EINBRUCHSCHUTZ UND HAUSSICHERHEIT

Einbruchschutz fürs Haus planen: Schwachstellen systematisch absichern

Wirksamer Einbruchschutz entsteht aus aufeinander abgestimmten Bauteilen, fachgerechter Montage, sicherem Verhalten und einer Alarmierung, die zum Gebäude und zum Alltag passt.

HAUSBAUEN REGIONAL Redaktion

Recherchestand: 27.10.2026 · Lesefassung zum Mitnehmen

Diesen Ratgeber online lesen

QR-Code scannen: direkt zum Artikel, zu den Quellen und zur regionalen Betriebssuche.

hausbauen-regional.de/bauratgeber/einbruchschutz-fuers-haus-planen/

Verstehen. Gut vorbereiten. Regional umsetzen.

Ihr Weg durch den Ratgeber

Vom ersten Überblick bis zum Gespräch mit dem Fachbetrieb. Die Einträge im Inhaltsverzeichnis sind anklickbar.

Das Wichtigste vorab . . . 3
01 Schutzschichten statt Einzelprodukt planen . . . 3
02 Mit Beratung und Bestandsaufnahme beginnen . . . 4
03 Risiken nach Nutzung und Gebäude ordnen . . . 5
04 Türen als vollständiges System betrachten . . . 6
05 Fenster, Fenstertüren und Keller gemeinsam sichern . . . 6
06 Neubau und Nachrüstung sauber unterscheiden . . . 7
07 Mechanik, Alarm und Video richtig gewichten . . . 7
08 Smart Home nicht mit Alarmanlage verwechseln . . . 8
09 Alltag, Flucht und Barrierefreiheit erhalten . . . 8
10 Licht und Grundstück ohne Scheinsicherheit planen . . . 9
11 Werte, Schlüssel und Informationen organisieren . . . 9
12 Förderung vor dem Auftrag prüfen . . . 9
13 Angebote vergleichbar machen . . . 10
14 Montage und Bauablauf kontrollieren . . . 10
15 Abnahme als Funktions- und Nachweisprüfung . . . 11
16 Wartung und Veränderungen nachhalten . . . 12
17 Die Planung in sieben Schritten . . . 13
Quellen & weiterführendes Wissen . . . 14
Passende Fachbetriebe finden . . . 15

Das Wichtigste vorab

- Beginnen Sie mit einer objektbezogenen Schwachstellenaufnahme und einer kostenlosen polizeilichen Beratung.
- Sichern Sie erreichbare Türen, Fenster, Fenstertüren, Kellerzugänge und Lichtschächte als zusammenhängende Hülle.
- Mechanische Sicherungen stehen an erster Stelle; Alarm- und Videotechnik ergänzen sie.
- Bei neuen Bauteilen empfiehlt die Polizei geprüfte und zertifizierte Produkte nach DIN EN 1627 ab RC 2.
- Nachrüstprodukte müssen zur Grundkonstruktion passen, geprüft sein und fachgerecht montiert werden.
- Planen Sie Bedienung, Fluchtwege, Brandschutz, Stromausfall, Fehlalarme und Wartung mit.
- Kameras dürfen Nachbargrundstücke und öffentliche Bereiche nicht einfach miterfassen.
- Klären Sie Förderung und Finanzierung vor Vertragsabschluss beziehungsweise Vorhabenbeginn.

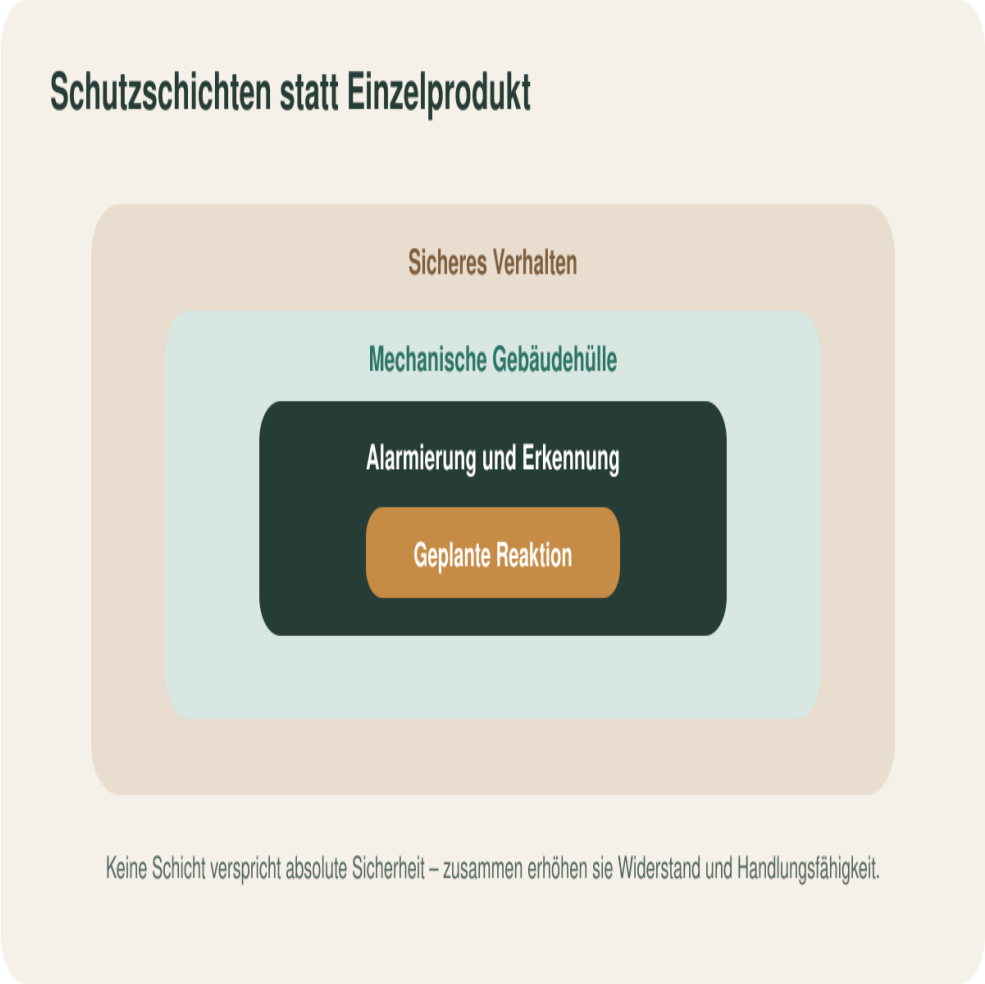
Dieser Ratgeber hilft Ihnen bei der Vorbereitung. Die konkrete Planung und Ausführung stimmen Sie mit den zuständigen Fachleuten für Ihr Gebäude ab.

01 Schutzschichten statt Einzelprodukt planen

Einbruchschutz ist kein einzelnes Schloss und keine Kamera am Hauseingang. Er entsteht aus mehreren Schichten: sicherheitsbewusstem Verhalten, einer widerstandsfähigen Gebäudehülle, frühzeitiger Erkennung und einer vorher festgelegten Reaktion. Schwachstellen werden nicht nacheinander nach Bauchgefühl gekauft, sondern für das gesamte Haus bewertet.

Die Polizei stellt mechanische Sicherungen an Türen und Fenstern an die erste Stelle. Sie sollen das schnelle Eindringen erschweren. Eine Einbruchmeldeanlage oder Videotechnik kann ergänzen, meldet oder dokumentiert jedoch nur; sie ersetzt keinen mechanischen Widerstand. [Quellen 1 und 4]

Definieren Sie das Ziel vor der Produktauswahl: Welche Bereiche müssen geschützt sein, wer bedient die Technik, welche Türen dienen als Fluchtweg und wer reagiert auf einen Alarm? Erst daraus folgt ein abgestimmtes Konzept.



Mechanische Sicherung bildet den Kern. Alarmierung, Verhalten und Reaktion werden darauf abgestimmt.

Eigene Grafik · HAUSBAUEN REGIONAL

02 Mit Beratung und Bestandsaufnahme beginnen

Gehen Sie das Gebäude außen und innen bei Tageslicht ab. Erfassen Sie Haus-, Terrassen- und Nebeneingangstüren, Fenster, Kellerfenster, Lichtschächte, Garagentore und direkte Übergänge von Garage oder Anbau ins Haus. Relevant sind auch sichtgeschützte Stellen, leicht erreichbare Dächer und Anbauten sowie die Beleuchtung der Wege.

Die Bewertung ist keine Anleitung zum Überwinden von Bauteilen. Dokumentiert werden Bauart, Zustand, Bedienung, vorhandene Nachweise und Zugänglichkeit. Fotos, Maße und eine nummerierte Öffnungsliste helfen, Angebote später eindeutig zuzuordnen.

Nutzen Sie vor der Investition die produktneutrale, in der Regel kostenlose Beratung einer kriminalpolizeilichen Beratungsstelle. Sie hilft, Prioritäten für das konkrete Objekt zu setzen und geeignete Fachbetriebe und geprüfte Produkte zu finden. [Quelle 1]



Alle relevanten Öffnungen in einer Liste erfassen und nach einem gemeinsamen Schutzziel planen.

Eigene Grafik · HAUSBAUEN REGIONAL

03 Risiken nach Nutzung und Gebäude ordnen

Ein freistehendes Haus mit vielen bodennahen Öffnungen benötigt ein anderes Konzept als eine Wohnung in einem Mehrfamilienhaus. Berücksichtigen Sie Bauform, Nachbarschaft, Sichtbeziehungen und regelmäßige Abwesenheiten. Wertgegenstände allein bestimmen das Schutzziel nicht; wichtiger sind auch Personenschutz, das Sicherheitsgefühl und mögliche Folgeschäden.

Ordnen Sie die Maßnahmen in drei Stufen. Zuerst werden offensichtliche Verhaltens- und Bedienfehler beseitigt. Danach folgt die mechanische Sicherung aller relevanten Öffnungen. Elektronische Meldung, Video und organisatorische Reaktion werden anschließend passend ergänzt.

Vermeiden Sie eine einzelne stark gesicherte Haustür bei gleichzeitig ungesicherten Fenstertüren oder Kellerzugängen. Der schwächste relevante Zugang bestimmt die Wirkung der gesamten Hülle.

04 Türen als vollständiges System betrachten

Bei einer Tür wirken Türblatt, Zarge, Bänder, Schloss, Schließblech, Zylinder, Schutzbeschlag, Verglasung und Wandanschluss zusammen. Ein hochwertiger Zylinder allein macht eine schwache Tür nicht einbruchhemmend. Auch Seitenteile, Oberlichter und Brieföffnungen gehören zum angebotenen und nachgewiesenen System.

Für neue Türen empfiehlt die Polizei geprüfte und zertifizierte einbruchhemmende Elemente nach DIN EN 1627 ab Widerstandsklasse RC 2. Die aktuelle DIN EN 1627:2021-11 klassifiziert komplette Bauprodukte; einzelne Beschläge erhalten dadurch nicht selbst eine RC-Klasse. [Quellen 2 und 3]

Bei Bestandstüren kann eine abgestimmte Nachrüstung sinnvoll sein. Voraussetzung sind eine ausreichend stabile Grundkonstruktion, geeignete geprüfte Produkte und eine Befestigung, die Lasten in Zarge und Baukörper überträgt. Lassen Sie den Bestand vor Bestellung prüfen.

05 Fenster, Fenstertüren und Keller gemeinsam sichern

Leicht erreichbare Fenster sowie Balkon- und Terrassentüren sind besonders wichtig. Ein abschließbarer Griff verhindert vor allem die Bedienung nach einem Glasdurchgriff; er ersetzt nicht automatisch einen widerstandsfähigen Beschlag und eine stabile Befestigung. Die Polizei empfiehlt geprüfte einbruchhemmende Beschläge in Verbindung mit geeigneten Griffen oder geprüfte aufschraubbare Sicherungen. [Quelle 2]

Bei neuen Fenstern gilt ebenfalls: Prüfung und Klassifizierung beziehen sich auf das vollständige Element in der angebotenen Ausführung. Rahmen, Beschlag, Verglasung, Glasleisten, Größe und Montage müssen zum Nachweis passen.

Kellerfenster, Lichtschächte und Nebenräume dürfen nicht vergessen werden. Gitter, Abdeckungen oder Rollläden werden so geplant, dass Rettung, Lüftung, Entwässerung und

Wartung erhalten bleiben. Ein Rollladen ist nur dann ein Sicherheitsbauteil, wenn seine dafür behauptete Leistung nachgewiesen ist.

06 Neubau und Nachrüstung sauber unterscheiden

Ein geprüftes Neubauelement und eine Nachrüstung sind zwei unterschiedliche Wege. Beim Austausch lässt sich die Schutzwirkung des vollständigen Elements klar spezifizieren. Dafür entstehen Eingriffe an Laibung, Fassade, Abdichtung und Innenausbau.

Eine Nachrüstung kann wirtschaftlicher und bauphysikalisch schonender sein, wenn Fenster oder Tür als Grundkonstruktion geeignet sind. Aufschraubbare und verdeckt liegende Systeme benötigen jeweils passende Montagepunkte. Die Zahl und Anordnung der Sicherungen folgt Produktnachweis, Elementgröße und Einbausituation, nicht einer pauschalen Stückzahl.

Fordern Sie im Angebot Produktbezeichnung, Prüfgrundlage, Einsatzbereich, Befestigungsmittel und Montageuntergrund. Unklare Begriffe wie „Sicherheitsfenster“ oder „einbruchhemmender Beschlag“ reichen ohne nachvollziehbaren Nachweis nicht.

07 Mechanik, Alarm und Video richtig gewichten

Eine Einbruchmeldeanlage erkennt definierte Zustände und löst eine vereinbarte Meldung aus. Sie kann die mechanische Sicherung sinnvoll ergänzen, verhindert das gewaltsame Öffnen aber nicht. Für Türen und Fenster kommen je nach Planung Öffnungs-, Verschluss- oder Durchbruchüberwachungen infrage. [Quelle 4]

Klären Sie vorab, ob nur intern signalisiert, an Mobilgeräte gemeldet oder an eine Notruf- und Serviceleitstelle übertragen wird. Eine automatische Weiterleitung direkt zur Polizei ist nur in besonderen Fällen und nach den jeweiligen Vorgaben möglich. Vermeiden Sie im Angebot jede pauschale Zusage dazu.

Videotechnik kann Lagebilder liefern, ist aber kein Ersatz für Widerstand und Alarmorganisation. Sichtfeld, Speicherung, Zugriff, Löschfristen und Kennzeichnung werden datenschutzgerecht geplant. Öffentliche Wege oder Nachbargrundstücke dürfen nicht beiläufig überwacht werden. [Quelle 8]

08 Smart Home nicht mit Alarmanlage verwechseln

Türkontakte, Bewegungsmelder, Beleuchtung und Benachrichtigungen eines Smart-Home-Systems können Komfort und Aufmerksamkeit erhöhen. Ein allgemeines Smart-Home-System ist deshalb noch keine qualifizierte Einbruchmeldeanlage.

Wenn Einbruchschutz das Ziel ist, empfiehlt die Polizei eine Alarmanlage mit Smart-Home-Funktion statt einer reinen Komfortlösung. Entscheidend sind unter anderem Falschalarmsicherheit, Sabotageschutz, sichere Scharf- und Unscharfschaltung, Stromversorgung und fachgerechte Projektierung. [Quelle 5]

Planen Sie zudem die digitale Sicherheit: eindeutige Benutzerkonten, starke individuelle Kennwörter, Mehrfaktor-Anmeldung soweit verfügbar, geregelte Updates und eine dokumentierte Übergabe. Cloud-Abhängigkeit, Laufzeitkosten und Funktionen bei Internetausfall gehören in den Vergleich.

09 Alltag, Flucht und Barrierefreiheit erhalten

Sicherheitstechnik muss jeden Tag richtig bedienbar sein. Zusatzschlösser, Riegel und Fenstersicherungen benötigen erreichbare, verständliche Bedienelemente. Wer sie wegen hoher Kräfte oder komplizierter Abläufe nicht nutzt, erreicht das Schutzziel nicht.

Flucht- und Rettungswege, notwendige Ausgänge und Brandschutz dürfen nicht durch neue Verriegelungen beeinträchtigt werden. In Mehrfamilienhäusern können Gemeinschaftseigentum, Flur, Fassade und Brandschutztüren betroffen sein. Änderungen werden vor Montage mit Eigentümer, Verwaltung und gegebenenfalls Fachplanung abgestimmt.

Für Kinder, ältere Menschen oder Personen mit Einschränkungen wird die Bedienung praktisch erprobt. Elektrische Antriebe und Smart-Home-Funktionen brauchen eine sichere lokale Bedienung und ein verständliches Verhalten bei Strom- oder Netzausfall.

10 Licht und Grundstück ohne Scheinsicherheit planen

Gute Außenbeleuchtung unterstützt Orientierung, lässt Besucher erkennen und kann Anwesenheit signalisieren. Sie sollte Wege und Eingänge blendarm ausleuchten, ohne Nachbarn oder Verkehr zu stören. Bewegungsmelder werden so eingestellt, dass Tiere, Pflanzen oder vorbeifahrende Fahrzeuge nicht ständig schalten.

Hohe, blickdichte Einfriedungen können Privatheit schaffen, zugleich aber sichtgeschützte Arbeitsbereiche erzeugen. Bepflanzung, Mülltonnen, Leitern und Gartenmöbel werden so angeordnet, dass sie Kontrolle und Wartung nicht erschweren.

Anwesenheitssimulation kann Verhalten ergänzen, ist aber keine mechanische Sicherung. Zeitpläne sollten plausibel sein und keine dauerhafte, leicht erkennbare Routine erzeugen.

11 Werte, Schlüssel und Informationen organisieren

Fenster werden bei Abwesenheit geschlossen; gekippte Fenster gelten nicht als gesichert. Türen werden nicht nur zugezogen, sondern verriegelt. Ersatzschlüssel gehören nicht in typische Verstecke am Gebäude.

Führen Sie eine Schlüssel- und Berechtigungsliste. Bei Verlust wird anhand des Schließsystems entschieden, welche Zylinder oder Berechtigungen gesperrt oder ersetzt werden müssen. Codes und App-Zugänge werden bei Bewohner- oder Dienstleisterwechsel aktualisiert.

Wichtige Gegenstände, Seriennummern und Belege können in einer Wertgegenstandsliste dokumentiert werden. Ein Wertbehältnis wird nach Schutzbedarf, Versicherungsanforderung und geeigneter Befestigung ausgewählt; ein unbefestigter Behälter ist nicht automatisch eine sichere Lösung.

12 Förderung vor dem Auftrag prüfen

Der KfW-Kredit 159 „Altersgerecht Umbauen“ kann Maßnahmen zur Verbesserung des Einbruchschutzes finanzieren. Die KfW nennt unter anderem einbruchhemmende Türen, Nachrüstsysteme, Fenster- und Fenstertürsicherungen, Lichtschachtabdeckungen sowie Alarm- und bestimmte Smart-Home-Anwendungen. Der Kreditbetrag beträgt nach aktuellem Produktstand bis zu 50.000 Euro je Wohneinheit. [Quellen 6 und 7]

Maßnahmen, technische Mindestanforderungen und Antragsweg müssen vor Beginn aktuell geprüft werden. Ein Kredit wird über einen Finanzierungspartner beantragt. Ein Produktkauf oder unterschriebener Liefer- und Leistungsvertrag kann den Förderzeitpunkt beeinflussen.

Neue Fenster können zugleich die Gebäudehülle energetisch verändern. Die KfW weist darauf hin, dass deren Förderung unter Umständen einem anderen Programm und zusätzlichen energetischen Anforderungen folgt. Förderfähigkeit ist daher nicht allein aus der Bezeichnung „Einbruchschutz“ abzuleiten.

13 Angebote vergleichbar machen

Geben Sie allen Fachbetrieben dieselbe Öffnungsliste und dasselbe Schutzziel. Das Angebot benennt je Position Bestand, Maßnahme, Produkt, Prüf- oder Anerkennungsnachweis, Widerstandsklasse soweit relevant, Befestigung, Nebenarbeiten und Funktionsprüfung.

Bei Alarmtechnik gehören Meldewege, Komponenten, Leitungs- oder Funkkonzept, Energieversorgung, Sabotageüberwachung, Bedienung, App- und Cloudleistungen, Leitstellenvertrag, Wartung und Folgekosten in die Leistungsbeschreibung. Bei Video kommen Sichtbereiche, Aufzeichnung und Datenschutzkonzept hinzu.

Trennen Sie Muss-Positionen, sinnvolle Optionen und spätere Ausbaustufen. Pauschalen ohne Stückzahl und Systemgrenze sind schwer vergleichbar. Regional passende Betriebe finden Sie über Fenster & Türen; für Alarm-, Video- und Steuerungstechnik wird das Elektrogewerk ergänzt. Die K-EINBRUCH-Fachbetriebssuche bietet eine zusätzliche qualifikationsbezogene Orientierung.

14 Montage und Bauablauf kontrollieren

Vor Montage werden Untergründe, Leitungen, Laibungen und Anschlussdetails geprüft. Befestigungen folgen dem Produkt- und Montagenachweis; improvisierte Abweichungen werden nicht stillschweigend akzeptiert. Änderungen an Fenstern und Türen dürfen Abdichtung, Wärme- und Feuchteschutz nicht verschlechtern.

Sichern Sie während der Arbeiten täglich alle geöffneten Bereiche. Schlüssel, Codes und temporäre Zugänge werden nur an benannte Personen ausgegeben. Verpackungen und Produktetiketten mit sicherheitsrelevanten Angaben bleiben nicht offen auf der Baustelle liegen.

Verdeckte Befestigungen und Leitungswege werden vor dem Schließen fotografiert. Produktwechsel oder geänderte Montagepunkte werden schriftlich freigegeben und in der Dokumentation nachgeführt.

15 Abnahme als Funktions- und Nachweisprüfung

Prüfen Sie jede Tür und jedes Fenster anhand der Öffnungsliste: leichtgängige Bedienung, vollständiges Verriegeln, korrekte Schließpunkte, feste Beschläge und unbeschädigte Anschlüsse. Produktkennzeichnung, Nachweise und Montagebestätigung müssen zur tatsächlich eingebauten Ausführung passen.

Bei Alarm- und Videotechnik werden alle vorgesehenen Melder, Sabotagezustände, Strom- und Netzausfall, interne Signalgeber, Benachrichtigungen und vereinbarten Meldewege getestet. Die Prüfung erfolgt ohne unnötige echte Notrufe; Leitstelle und Fachbetrieb stimmen das Verfahren ab. Benutzer erhalten eine Einweisung für Scharf- und Unscharfschaltung, Fehlalarm, Wartung und Urlaub.

Zur Übergabe gehören Öffnungsliste, Produkt- und Prüfunterlagen, Montageprotokolle, Einstellungen, Zugangskonzept, Wartungsplan und Ansprechpartner. Mängel werden mit Ort, Sollzustand, Foto und Frist dokumentiert.



Die Abnahme verbindet reale Funktionen mit passenden Produkt-, Montage- und Bediennachweisen.

Eigene Grafik · HAUSBAUEN REGIONAL

16 Wartung und Veränderungen nachhalten

Schlösser, Beschläge, Dichtungen, Batterien, Melder und Übertragungswege benötigen unterschiedliche Kontrollen. Intervalle folgen Herstellerangaben, Anlagenkonzept und gegebenenfalls Versicherungsvereinbarung. Wartung ist nicht nur Technikpflege: Auch Kontaktlisten, Codes, Nutzer und Reaktionspläne müssen aktuell bleiben.

Nach Fenstertausch, Anbau, neuer Terrassentür oder geänderter Raumnutzung wird das Schutzkonzept erneut geprüft. Gleiches gilt nach Schlüsselverlust, Einbruchversuch oder häufigen Falschalarmen.

Protokollieren Sie Störungen und Änderungen. So bleibt nachvollziehbar, ob die ursprünglich geprüfte Wirkung noch besteht und wo eine fachliche Nachprüfung nötig ist.

17 Die Planung in sieben Schritten

Erstens werden Gebäude, Nutzung und relevante Zugänge aufgenommen. Zweitens setzt eine produktneutrale Beratung die Prioritäten. Drittens wird die mechanische Gebäudehülle als zusammenhängendes System geplant. Viertens ergänzen Alarm, Video und Smart Home das definierte Schutzziel. Fünftens werden Förderung, Zustimmung, Datenschutz und Fluchtwege geklärt. Sechstens erhalten Fachbetriebe eine eindeutige Leistungsbeschreibung. Siebtens folgen dokumentierte Montage, Funktionsprüfung, Einweisung und Wartung.

Ein gutes Konzept macht das Haus nicht zu einer Festung und verspricht keine absolute Sicherheit. Es erschwert das Eindringen an allen relevanten Öffnungen, meldet definierte Ereignisse zuverlässig und bleibt für die Bewohner im Alltag verständlich bedienbar.

Quellen & weiterführendes Wissen

Quellenstand: 27.10.2026. Die folgenden Quellen und Internetadressen sind anklickbar.

K-EINBRUCH – Sicherheitstipps

https://www.k-einbruch.de/sicherheitstipps/

K-EINBRUCH – häufige Fragen zum Einbruchschutz

https://www.k-einbruch.de/sicherheitstipps/haeufige-fragen/

DIN Media – DIN EN 1627:2021-11

https://www.dinmedia.de/de/norm/din-en-1627/332355073

K-EINBRUCH – Alarmanlagen

https://www.k-einbruch.de/sicherheitstipps/alarmanlagen/

K-EINBRUCH – Smart Home

https://www.k-einbruch.de/sicherheitstipps/smart-home/

KfW – Einbruchschutz für die eigenen vier Wände

https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestandsimmobilie/Einbruchschutz/

KfW – Altersgerecht Umbauen, Kredit 159

https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestehende-Immobilie/F%C3%B6rderprodukte/Altersgerecht-Umbauen-%28159%29/

Datenschutzkonferenz – Orientierungshilfen Videoüberwachung

https://www.datenschutzkonferenz-online.de/orientierungshilfen.html

Förderbedingungen und örtliche Vorgaben bitte unmittelbar vor der Entscheidung erneut prüfen.

Passende Fachbetriebe finden

Ihr Vorhaben wird konkret

Auf der Artikelseite wählen Sie Ihren Bauort und den gewünschten Umkreis. Das passende Gewerk oder Fachgebiet wird bereits in die Betriebssuche übernommen.

Zur regionalen Betriebssuche in diesem Artikel

Fenster & Türen

Elektro & Photovoltaik

Planung & Energieberatung

Die Suche zeigt veröffentlichte Firmenprofile. Prüfen Sie angebotene Leistungen, Erfahrung und Verfügbarkeit im persönlichen Gespräch.

Diesen Ratgeber online lesen

QR-Code scannen: direkt zum Artikel, zu den Quellen und zur regionalen Betriebssuche.

hausbauen-regional.de/bauratgeber/einbruchschutz-fuers-haus-planen/

Die Webfassung und diese PDF-Lesefassung stammen aus demselben freigegebenen Artikel. Spätere Aktualisierungen finden Sie über den QR-Code auf der Website.